





1806. am 12. October mit einer Armee von 100.000 Mann durch  
Frankreich glücklich gezogen, es alle die Pländer auf in manchen  
Provinzen ganze Dörfer zerstörte, ihnen zugestanden sie manchen auf  
Mulle d. Feindlich d. Köpfe so das sie den Feindlichen Armee bei Jena  
in den Winter hinein 1806 zum Winter überführt wurde welche die Feinde  
verloren, die die Feindlichen Armee mit den Mannen durch d. Gefahrliche  
so in die Welt schickten d. einige Tage lang d. Nacht überfahren,  
in den Nächten 12. October Auguste sich das Königs. Volk. sein  
die ganz alles Land über, die Pländer d. Länder sie alle über  
schickten alles was war sie Könige. Land, aber zu dieser Zeit  
• gingen auf alle Dörfer nicht alle Feindlichen, so das man glaubte  
sie würde die ganze Welt zerstören, sie zerstörten auf alles d. ganze Land  
König. Land über das was sie sich zum and. in sehr kalten Winter waren  
so zerstört, so viele Tausende von Menschen, zum Teil zerstört  
den in Frankreich alle junge Mann. so die Könige. Land. werden auf  
König. Land gezogen, bis man auf die große Völker. Flucht bei  
Leipzig unter so viel Leuten man. so die Könige. Land. werden,  
• alle Völker zerstört waren, alle Feindlichen - Könige. Land. Flucht  
König. Land. - d. alle Feindlichen Armee d. Feindlichen Armee zu dem  
gezogen waren, die Feindlichen Armee so die Feindlichen Armee die  
Flucht die meisten Leuten war Feindlichen d. Feindlichen Land. Könige.  
verloren war, bis der Letzte Tag die Feindlichen Flucht. Flucht.  
die Feindlichen Armee zerstört, der Feindlichen König. Land. Flucht  
die Feindlichen Armee so die Feindlichen Armee, so man über nicht zum Feindlichen  
Könige. Land. sondern die Feindlichen Armee so die Feindlichen Armee,  
man mußten die Feindlichen Armee so die Feindlichen Armee, bis Feindlichen  
Könige. Land. so die Feindlichen Armee so die Feindlichen Armee d.  
Lehrerinnen so die Feindlichen Armee so die Feindlichen Armee so die Feindlichen Armee.





Das Holz wurde aus dem Wald, aus dem Gersdorfer Waldung bezogen  
 nach oben in einem guten Zustand, außer einem kleinen Schaden  
 die fällige Anzahl, 1 Stück 24. Juli in demselben Monat  
 der Gersdorfer 10. u. 20. Juli, oben im Herbst 1802, nach dem Verkauf  
 im 8. Juli, nach dem 24. Juli, oben 14. u. 15. Juli, 1. Stück 10. u. 15. Juli  
 dieses Jahres, nach dem 9. u. 10. Juli, 10. u. 15. Juli

- 1. Stück 10. u. 15. Juli, 14. u. 15. Juli
- 1 - 9 - - - - 7 - 8 -
- 1 - 10 - Latten - 2. - - - 14. Juli
- 1. 6. - - - - 2. - - - 4 -
- 1 6 - Spindelholz 10 - 11. Juli
- 1 7 - - - - 14 - 15 -
- 1 Kleinfeldholz - - - 2. Juli -
- 1 Doppel Kleinfeldholz bei dem Gersdorfer 1. u. 10. Juli 1802.

Gebrauch Holz

- 1. Viertel Baum Holz 14. 15. Juli
- 1 - Holz - 2. - - -
- 1 - Holz - 1. 2 -
- 1 - Holz - - - 17 -

Gersdorfer am 20. November 1802.

Sie liegt die Holzstücke ganz nach dem d. Sinne nicht  
 sehr geordnet worden, die die Stücke sind, die zusammen  
 waren, aber die Säuren sind, die sind, die sind, die sind,  
 (Zust)

Übersetzung der Urkunde und Wiedergabe in heutiger Schreibweise.

## Teil 2

Zur Kenntnis für die Nachwelt <sup>1</sup>

Der Zimmermann der neuen Altarsäulen hat folgendes Schriftstück verfasst und in die Säulen eingelegt.

Im Jahre 1816 wurde in hiesiger Kirche der Knopf heruntergenommen. Unsere Vorfahren wussten, dass derselbe ein Loch hatte, welches im 7jährigen Kriege ein Soldat durchgeschossen haben sollte, wodurch das Wasser eindrang und die Spindel abgefällt war. Der Knopf des Kirchturmes wurde nun wieder repariert und eine neue Fahne aufgesetzt, wo zuvor keine darauf war. Diese Arbeit wurde zu damaliger Zeit durch den Schieferdecker Panzer aus Lehesten erledigt.

Die Urkunden, die im defekten Knopf gefunden wurden, waren zwar etwas vergilbt, aber dennoch erkennbar. Darin war zu lesen, dass die Kirche im Jahre 1732 erbaut und am 1. Adventssonntag feierlich eingeweiht wurde.

Am 1. Adventssonntag 1832 wurde dieses Jubiläum feierlich begangen und aus diesem Anlass die Kanzel und der Altar neu verkleidet. Der Altar, welcher früher aus Stein war und frei stand, wurde nun aus Holz ausgeführt mit einer Rückwand, auf welcher die Sonne angebracht ist, nebst die 2 Säulen, in welchen ihr jetzt diese Nachricht findet.

Die Arbeiten wurden ausgeführt von:

- 1) Johann Gottfried Plöttner <sup>2</sup>, Einwohner <sup>3</sup> und Zimmermeister aus Hermsdorf, wohnhaft im Haus Nr 36 <sup>4</sup> 32,5 Jahr alt und sein Bruder Johann Christoph Plöttner, Einwohner und Zimmergeselle aus Hermsdorf, wohnhaft im Haus Nr. 14, 23 Jahre alt.
- 2) Der Bildhauer Friedrich Beyr aus Gera, welcher die Kapitälchen, das Laubwerk und die Gloria gefertigt hat.
- 3) Der Lackierer Rothe aus Jena, welcher das Anstreichen und die Vergoldung vorgenommen hat.
- 4) Der Schneidermeister August Pohle, Einwohner aus Hermsdorf, wohnhaft im Haus Nr. 75, welcher die Kanzel und den Altar verkleidet hat.
- 5) Der Posamentierer (Tapezierer) Schulze aus Eisenberg, welcher die Franzen und die Putte geliefert hat.
- 6) Die ehemalige Pastorin Dienemann aus Hermsdorf <sup>5</sup>, jetzt wohnhaft in Eisenberg, welche die Schrift aufs Tuch genäht hat. Das Tuch wurde in Eisenberg gekauft, die Elle für 1 Thlr. 1 Gr., bei dem Tuchmacher Geinitz.

### Mehrere Begebenheiten in den Zeitraum vom Jahre 1806 bis 1832.

Hermsdorf hatte im Jahre 1832 über 900 Einwohner, die in 151 Häusern einschließlich der Pfarrei, Schule sowie Hirtenhaus lebten. Wir lebten in einer Zeit mit mehreren Jubiläen. So feierten wir:

- Das 3. Jubelfest der Reformation vom 31. Oktober 1817, Luthers protestantisches Jubelfest.
- Das Fest der Augsburgischen Konfession 1830 <sup>6</sup>. Das Gedenkfest zur Schlacht bei Lützen vom 6. Oktober 1632, wo der König <sup>7</sup> von Schweden, der für Luthers protestantische Lehre und Glaube eintrat und dafür sein Leben opferte, aber durch seinen Kampf mit Deutschlands Freiheit rettete. Diesem Ereignis wurde zum 200. Jahrestag am 6. Oktober 1832 wieder gedacht wurde.
- Die große Völkerschlacht bei Leipzig vom 17. bis 19. Oktober 1813.
- Viele andere Denkwürdigkeiten, die in unserem Zeitalter passierten, wollen wir außer Acht lassen.

Wir erlebten den französischen Krieg, weil die Franzosen am 12. Oktober 1806 mit einer Armee von 100 000 <sup>8</sup> Mann durch Hermsdorf zogen, und alles plünderten, auch in manchen Gegenden ganze Dörfer wegbrannten. Ihren Zug machten sie von hier nach Molau und Prießnitz und Kösen, so dass sie der Preußischen Armee bei Jena in den Rücken kamen, wo eine Schlacht <sup>9</sup> geliefert wurde, welche die Preußen verloren. Bei diesem Durchmarsche mussten die Menschen Haus und Hof verlassen und in den Wald flüchten und einige Tage und Nächte verharren. In der Nacht am 12. Oktober lagerte <sup>10</sup> das Kriegsvolk hier, da ging alles Drunter und Drüber, da raubten und plünderten sie alles aus, schlachteten alles Vieh, was sie kriegen konnten, eben zu dieser Zeit gingen auf allen Straßen nichts als Franzosen, so dass man glaubte, sie würden die ganze Welt besiegen. Sie besiegten auch alles und gingen bis Russland. Aber da war ihr Spiel zu Ende. Ein sehr kalter Winter war ihr Untergang, wo viele tausend Mann erfroren.

Zum Frühjahr wurden in Frankreich alle jungen Männer aufgeboten und wieder nach Deutschland geschickt, bis nun endlich die große Völkerschlacht bei Leipzig unter so viel Blutvergießen vollzogen wurde, wobei alle Völker versammelt waren, so Franzosen, Russen, Preußen, Österreicher, Sachsen und alle Herzogtümer und Fürstentümer zusammengezogen waren. Die Franzosen hatten



---

<sup>1</sup> Werner Hädrich schrieb in der Festschrift zur 700-Jahr-Feier von Hermsdorf im Jahr 1956, dass die Urkunde „vor einigen Jahren“ aufgefunden wurde, als man die Reste des vor ungefähr 125 Jahren gefertigten alten Altars der St. Salvator Kirche, der nach Erneuerung in einem Garten abgestellt war, zu Feuerholz verarbeitet. Hädrich schrieb weiter, dass der alte Altar vom Zimmermeister Johann Gottfried Plötner gefertigt wurde und dieser die Urkunde eingelegt hatte. Aufgefunden wurde sie 1936. In der Wiedergabe des Textes blieb die damalige Grammatik und Rechtschreibung weitgehend erhalten. Übersetzt hatte diese 1936 der Heimatforscher Wilhelm Bauer. Die vorliegende Übersetzung erfolgte neu von Oskar Lechner aus Gera.

<sup>2</sup> Plötner = häufigster Familienname in Hermsdorf, dessen Schreibweise sich in der Geschichte wandelte (Plotner, Plottner, Plöttner, Plötner).

<sup>3</sup> Nachbar = Einwohner, hier in doppelter Bezeichnung Nachbar und Einwohner.

<sup>4</sup> Hausnummer = bis 1872 hatte Hermsdorf keine Straßennamen, die Häuser waren fortlaufend nummeriert. Wobei die Hausnummern für die Postzustellung in Hermsdorf weniger Bedeutung hatten als die Spitznamen der Bewohner.

<sup>5</sup> Falsche Angabe, es handelte sich um Pfarrer George Gottlob Thienemann \* 17.03.1769 Unterbodnitz † 23.11.1824 Hermsdorf Pfarrer in Hermsdorf von 1808 - 23.11.1824.

<sup>6</sup> Die Confessio Augustana (CA), auch Augsburgs Bekenntnis (A.B.) bzw. Augsburgs Konfession, ist ein grundlegendes Bekenntnis der lutherischen Reichsstände zu ihrem Glauben. Die Confessio Augustana wurde am 25. Juni 1530 auf dem Reichstag zu Augsburg Kaiser Karl V. von den Reichsständen der lutherischen Reformation dargelegt. Sie gehört noch heute zu den verbindlichen Bekenntnisschriften der lutherischen Kirchen.

<sup>7</sup> Gustav II. Adolf von Schweden gefallen in der Schlacht bei Lützen.

<sup>8</sup> Diese angegebene Zahl, dass 100.000 Franzosen durch Hermsdorf gezogen wären oder gar lagerten, ist falsch. Die Zahl ist entweder unter Eindruck der vielen Franzosen entstanden, im Laufe der Jahre „größer geworden“, oder falsch überliefert. Die napoleonische Armee zog in einer Stärke von 100.000 Mann am 12.10.1806 aus Gera in Richtung Jena ab. Dies erfolgte in mehreren Truppenteilen und auf verschiedenen Wegen, so über Stadtroda, Bad Köstritz und an Eisenberg vorbei. In Höhe von Serba -Trotz zog ein Truppenteil weiter nach Jena, der andere Richtung Naumburg und weiter nach Auerstedt. Napoleon selbst hielt sich vom 11. bis 13.10.1806 in Gera auf. Er verließ Gera am Morgen des 13.10.1806, gegen 16 Uhr traf er in Jena ein und siegte am nächsten Tag in der Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt. Wenn seine gesamte Armee durch Hermsdorf marschiert wäre, hätte dies für den Ort noch weit schlimmere Folgen gehabt, als dies schon der Fall war. Zudem existierte die direkte Straßenverbindung von Gera und nach Jena auch noch nicht. Sicher ist es unstrittig, dass einige Franzosen in Hermsdorf waren, mit Sicherheit aber nicht in der angeführten Stärke von 100.000 Mann, wie dies der Verfasser der Urkunde berichtet.

<sup>9</sup> Doppelschlacht von Jena und Auerstedt.

<sup>10</sup> Siehe Fußnote oben, weder in Weißenborn noch in Hermsdorf nahmen die aus Gera kommenden Franzosen Quartier.

<sup>11</sup> Carl Traugott Hedschold \* 20.05.1785 Klosterlausnitz † 17.08.1844 Hermsdorf - Pfarrer in Hermsdorf 1825 bis 17.08.1844 Hermsdorf.

<sup>12</sup> Christian August Schumann, geboren am 28.05.1775 zu Orlamünde, wo sein Vater Johann Nicolaus Stadtkirchner und Mädchenschullehrer war, besuchte seit 1798 das Seminar zu Altenburg, wurde 1800 Schulmeister in Walpernhain und 1811 in Hermsdorf. Er war der letzte Lehrer, der in beiden Schulen (Mädchen- und Knabenschule) unterrichtet hatte. Er starb am 04.10.1839. Bis zur Neuordnung der Schule wurde der Seminaraspirant Johann Gottlob Bärmig mit dem Vikariat beauftragt.

<sup>13</sup> Gasthof = „Zum Schwarzen Bär“